

allegro-NRW 2000
Browser-Download ZACK
Kat-Download Aleph

Version 1.1 (23.8.2001)

Inhaltsverzeichnis

I	Einführung und Benutzung	3
1	Vorbemerkungen	3
2	Die Suchmaschine ZACK	3
3	Bedienung	5
II	Technische Erläuterungen	7
4	Content- und MIME-Types	7
5	Temporärdateien	8
6	MAB 2	9
7	Einstellungen für <i>allegro-C</i> -Datenbanken	10
III	Installation	11
8	Voraussetzungen	11
9	Installation der Schnittstelle	12

10	Einstellen der Schnittstelle	13
11	Test	16
12	Verbinden mit dem Browser	17
13	Einstellen des KAT-Downloads	23
14	Problembehebungen	23
IV	Dokumentation	25
15	Konfigurationsdatei	25
16	Importarten	26
17	Zack-Aufruf	28

Teil I

Einführung und Benutzung

1 Vorbemerkungen

Diese Anwendung eignet sich ganz allgemein für den Import bibliothekarischer Daten und besteht im Kern aus einer Steuerdatei für MS-DOS, die die Verarbeitung solcher Daten mittels Fremdprogrammen anstößt.

Mitgeliefert sind Importparameter für *allegro-C*, um MAB2-Daten unter verschiedenen Zeichensatzkonventionen in das *allegro-NRW*-Format umzuwandeln.

Spezielle Unterstützung (durch diese Dokumentation) dient dem Fall, daß die Fremddaten durch Download aus einem Internetbrowser geliefert werden. Obwohl dies leicht in jeden WWW-OPAC einbaubar wäre, ist derzeit das WWW-Z39.50-Gateway ZACK (2) die einzige bekannte WWW-Anwendung, die zum Download angeforderte Daten durch Setzen eines entsprechenden Content-Type (4) als solche kennzeichnet.

Der Download von MAB-Daten aus dem Aleph-Katalogisierungsmodul kann auf dieselbe Art realisiert werden.

2 Die Suchmaschine ZACK

Im Umfeld des KOBV entstand 1999 an der TU Berlin die Diplomarbeit „Ein verteiltes Bibliotheks-Informationssystem auf Basis des Z39.50 Protokolls“ von Wolfram Schneider¹. Teil dieser Diplomarbeit war die konkrete Realisierung einer solchen Suchmaschine über verteilte Datenbanken, primär zur Untersuchung einiger Ideen zur automatischen Dublettenerkennung, diese Suchmaschine ist erreichbar unter <http://opus.tu-bs.de/zack/>.

Für fremddatenhungrige BibliothekarInnen ist dieses Gateway nun wegen einer glücklichen Kombination mehrerer Gründe attraktiv:

- Unter Nutzung des Z39.50-Formats werden die Daten von den dezentralen Datenbanken gefeldert und in standardisierten Austauschformaten (MAB, UNIMARC, ...) an das Gateway übertragen (damit es besser die Dubletten erkennt).

¹Die Arbeit ist online unter <http://www.de.freebsd.org/wosch/lv/diplom/>

- Das Gateway ist „primitiv“: dem Benutzer wird die Möglichkeit gegeben, die Daten in etwa so zu betrachten, wie sie vom Gateway empfangen wurden.
- Hinter Einzeltitelanzeigen gibt es die Möglichkeit, die Daten nicht nur in unterschiedlichen Formaten im Browser anzeigen zu lassen (Einstellung „HTML“), sondern auch ganz roh (Einstellung „Text“). In letzterem Fall teilt das Gateway dies dem Browser durch einen sogenannten Content-Type-Header (etwa „application/x-mab“ statt „text/html“) korrekt mit, so daß dieser sich auf eine alternative Verarbeitung („etwas tun“ statt „anschauen“) einstellen kann.

3 Bedienung

Aufgrund der derzeitigen Struktur und Indexierung der *allegro*-NRW-Daten ist der Import von Bandaufführungen nicht bzw. nur eingeschränkt möglich.

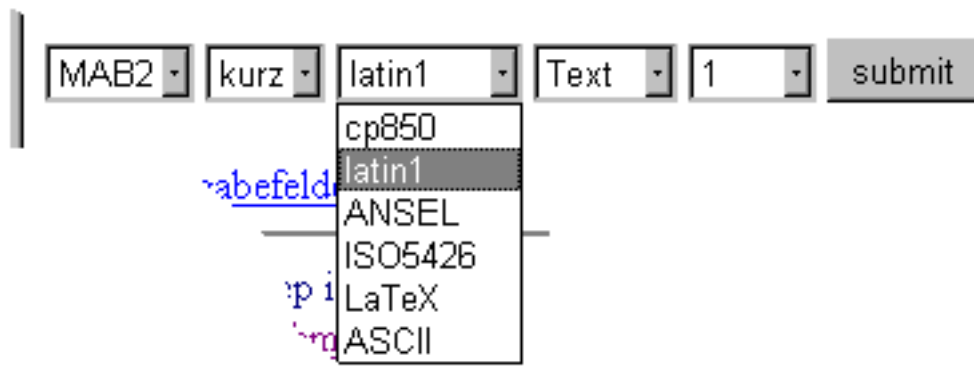
Die Schnittstelle dient nur dem Import von Titeldaten, die Verarbeitung von (aus Aleph ebenfalls ladbaren) Normdatensätzen wird noch nicht unterstützt.

3.1 ZACK

Sind Schnittstelle und Browser einmal eingerichtet, vollzieht sich die Anwendung in folgenden Schritten:

[katalog.bat startet die Bearbeitung im für Importe notwendigen Mehrplatzmodus und startet dann den Internetbrowser.]

1. Führen Sie in Zack <http://opus.tu-bs.de/zack/> eine Recherche durch, bis Sie einen zu übernehmenden Datensatz gefunden haben.
2. Bringen Sie diesen Datensatz in die Einzelanzeige. Unterhalb dieser Anzeige sollte nun folgendes Menue sichtbar sein:



3. Stellen Sie als „Zeichensatz“ den bei der Konfiguration eingestellten Zeichensatz ein. (Rechts die Einstellung „HTML“ zeigt die Daten im Browser an, die Einstellung „Text“ hingegen aktiviert die Schnittstelle.)
4. Klicken Sie auf „submit“. Sie sollten nach etwa einer Sekunde Ihren Rechner piepen hören.

5. Recherchieren Sie in Ihrer *allegro-C*-Datenbank den soeben übertragenen Datensatz und bearbeiten ihn nach².

3.2 Kat-Download

Sind Schnittstelle und INI-Datei einmal eingerichtet, vollzieht sich die Anwendung in folgenden Schritten:

1. Recherchieren Sie einen Datensatz und „schieben“ Sie ihn in die Katalogisieren.
2. Veranlassen Sie über das Menü den Ausdruck als „MAB2 – MARC,MAB2“ (Tastenfolge ist <alt>-d,d,<alt>-d). Sie sollten nach etwa einer Sekunde Ihren Rechner piepen hören.
3. Recherchieren Sie in Ihrer *allegro-C*-Datenbank den soeben übertragenen Datensatz und bearbeiten ihn nach³.

²Falls Sie in Ihrer Datenbank bereits im Register an der Stelle stehen, an der Sie einen Suchanstieg des gerade erhaltenen Satzes vermuten, müssen Sie zunächst ein paar Seiten blättern oder das Register wechseln: *allegro-C* aktualisiert den aktuellen Registerausschnitt nicht automatisch

³Falls Sie in Ihrer Datenbank bereits im Register an der Stelle stehen, an der Sie einen Suchanstieg des gerade erhaltenen Satzes vermuten, müssen Sie zunächst ein paar Seiten blättern oder das Register wechseln: *allegro-C* schaut aktualisiert den aktuellen Registerausschnitt nicht automatisch

Teil II

Technische Erläuterungen

4 Content- und MIME-Types

HTTP-Server („Webserver“) schicken vor den eigentlichen Inhalten stets einen sogenannten Content-Type-Header an den Client („Browser“). Diese sieht etwa so aus:

```
...
Content-Type: text/html; Charset=8859-1

<HTML><HEAD><TITLE>Meine Seite</TITLE></HEAD>
<BODY>
...
```

Was dabei hinter „Content-Type:“ steht, sind jeweils Typ/Subtyp entsprechend den schon vor den Zeiten des WWW definierten Festlegungen für die sogenannten MIME-Types (MIME steht für „Multi-Purpose Internet Mail Extensions“, definiert in [RFC 2045](#)ff).

Gewisse Inhalte kann der Browser selbst darstellen (*text/html*, *image/gif*, ...), für andere sind möglicherweise sogenannte Plugins installiert (*application/pdf*, *application/msword*, *image/tiff*, ...), die innerhalb des Browserfensters – etwa in IFRAMES – in durch den Browser vorgegebener Geometrie die Inhalte anzeigen. Andere Inhalte sind eher lose verknüpft, der Browser speichert das vom Server Übertragene zwischen und gibt es daraufhin an eine bei ihm oder systemweit registrierte Helper-Application weiter.

Dieser zuletzt beschriebene Fall trifft auch auf den Content-Type *application/x-mab* zu: Weder ist seine Verarbeitung in gängige Browser eingebaut, noch ist die verarbeitende Anwendung so schlau, sich als Plugin in den Browser einzuklinken. Das tut auch nicht weh, weil ja die Daten auch nicht angezeigt werden sollen, sondern „nur“ verarbeitet. Insofern liegt der Ehrgeiz auch darin, die Weiterverarbeitung möglichst nichtinteraktiv, möglichst sogar unsichtbar (in einem minimierten Fenster) auszuführen und eher auf akustische Rückmeldungen zu setzen.

Zusätzlich sendet ZACK beim Download seit September 2001 auch noch einen sogenannten Content-Disposition-Header ([RFC 2183](#)):

```
...
Content-Type: application/x-mab
Content-Disposition: inline; filename=zack_bvb_iso5426_mab.mab

<HTML><HEAD><TITLE>Meine Seite</TITLE></HEAD>
<BODY>
...
```

Dieser Header ist eigentlich dazu gedacht, zusätzliche Informationen zur Datei (nämlich hier: Vorschlag für einen Dateinamen beim Speichern, möglich aber auch die Übertragung des Änderungsdatums einer Datei und andere) zu übermitteln. Für Microsoft-Browser (speziell IE 3.x, IE5.x) ist es jedoch so, daß die Dateierweiterung (hier „.mab“) extrem wichtig ist, da diese Browser den Content-Type nach Kräften ignorieren.

5 Temporärdateien

Beim Start von „Helper Applications“ wie in diesem Fall einer .bat-Datei speichern die WWW-Browser das vom Server empfangene Ergebnis in einer Datei im eingestellten Verzeichnis für Temporärdateien unter einem eindeutigen Namen ab und starten dann die Applikation mit Pfad und Namen der soeben erzeugten Datei als einziges Argument.

Dieses Temporärverzeichnis ist typischerweise über die Browserkonfiguration konfigurierbar, beim Internet Explorer enthält im Standardfall der Pfadname jedoch Bestandteile mit Leerzeichen (etwa „... \Temporary Internet Files\...“). Daher ist bei der Angabe des Programmaufrufs darauf zu achten, daß das erste Argument durch umschließen mit Anführungszeichen zusammengehalten wird:

```
C:\zack\down.bat "%1"
```

6 MAB 2

MAB2 (*Maschinellen Austauschformat für Bibliotheken*) ist das in Deutschland seit 1995 zunehmend eingesetzte Format für den Transport bibliothekarischer Daten und löst das Vorgängerformat MAB (EBCDIC) ab.

Offiziell gibt es MAB2 in zwei „Geschmacksrichtungen“, die angelehnt an dieselbe Differenzierung im Vorgängerformat „MAB2-Band“, und „MAB2-Diskette“ genannt werden. Wesentlicher Unterschied ist nur der eingesetzte Zeichensatz, das Bandformat benutzt den „MAB2-Zeichensatz“ ISO 5426-1983 (erweitert um Nichtsortierzeichen), das Diskettenformat den MS-DOS-Zeichensatz Codepage 850 (CP850) in leichter Abwandlung.

Das Zack-Gateway liefert im Prinzip stets Daten im Format MAB-Diskette⁴, als Zeichensatz sind CP850, der MAB-Zeichensatz und auch andere einstellbar (die Zeichenkonversion wird jedoch von ZACK vorgenommen, daher gibt es etwa auch die menschenlesbare, jedoch aus MAB-Sicht illegale Auswahlmöglichkeit Latin1).

Unabhängig vom eingestellten Zeichensatz sind die MAB-Felder, die Zeichensatz und -codierung sowie die (je nach Zeichensatz leicht variierende) Länge des Datensatzes angeben, jedoch stets gleich. Ebenso wenig differenziert der übermittelte Content-Type *application/x-mab* (oder die Dateierweiterung *.mab* aus der Content-Disposition) den gewählten Zeichensatz. Der Zeichensatz ist möglicherweise dem Namen der vom Browser vergebenen Temporärdatei entnehmbar, es ist jedoch uneinheitlich, ob dieser Name als sein 8+3-Alias oder in voller Länge an die verarbeitende Anwendung übergeben wird.

Für den Import in die *allegro*-NRW-Datenbanken wird der Zeichensatz jeweils in die Untermenge von CP850 abgebildet, die auch in der für diese Anwendungen derzeit eingestellten Codepage 437 (CP437) enthalten ist (die Zeichenpositionen sind – bis auf das Paragraphenzeichen – identisch).

⁴also mit Zeilenumbrüchen und „###“ vor dem Header

7 Einstellungen für *allegro-C*-Datenbanken

Um eine *allegro-C*-Datenbank anzusteuern, brauchen die Module von *allegro-C* folgende Information:

- Verzeichnis und Name der Datenbank (Schalter oder Umgebungsvariable -D und -b)
- Kategorienschema („B“ für Bonn, „M“ für Münster, Schalter oder Umgebungsvariable -K)
- Programmverzeichnis mit User-Interfaces, den *allegro-C*-Modulen selber und zusätzlichen Parameterdateien (Schalter oder Umgebungsvariable -P)

Um Fremddaten in eine Datenbank einzumischen, muß auch noch folgendes bekannt sein:

- Wo sind die Daten?
- Welcher Art sind die Daten, d.h. mit welchen Parametern müssen sie verarbeitet werden (MAB-Schnittstelle zu Zeichensatz xx, MARC-Schnittstelle, ...)?
- Auf welche Art sollen sie weiterverarbeitet werden (Einmischen in Datenbank, kumulieren in Datei, ...).

Das „Wo“ wird typischerweise von außen mitgeteilt, da es sich – wie beim Browser-Download – jedesmal um eine andere Datei handelt. Die Art der Daten wird manchmal automatisch erkannt werden (ZACK sendet „application/x-mab“ für MAB-Daten und „application/x-usmarc“ für USMARC-Daten), oft jedoch auch nicht (der ausgewählte Zeichensatz ist aus den Daten nicht ersichtlich, entscheidet aber über die einzusetzende Schnittstelle, „application/x-sutrs“ enthält bei manchen *allegro*-Datenbanken als Quelle keine Titelanzeige in Textform, sondern die internen *allegro*-Daten).

Alle anderen Informationen (die *allegro-C*-Einstellungen und die Festlegung der zu benutzenden Importparameter) werden nützlicherweise einmal in den Einstellungen der Schnittstelle festgelegt, damit sie nicht bei jedem Importvorgang vom Anwender neu erfragt werden brauchen⁵.

⁵Natürlich sind Konstellationen denkbar, wo jeweils beim Download der Bearbeiter sich erst für die Zieldatenbank entscheiden will. Dafür gibt es dann erst einmal keine Lösung. . .

Teil III

Installation

Die Installation gliedert sich in mehrere Schritte: Zunächst muß die Software herbeigeschafft und ausgepackt werden, dann muß die Schnittstelle auf Ihre Datenbank eingestellt werden. Diesen Teil der Einrichtung können Sie separat testen.

Anschließend müssen Sie Internet-Browser und/oder Ihrem Aleph-Client noch mitteilen, daß die Schnittstelle zu benutzen ist.

Die einzelnen Schritte sind in den folgenden Abschnitten jeweils näher erklärt.

8 Voraussetzungen

Damit bei geöffneter *allegro-C*-Datenbankanwendung Sätze eingemischt werden können, muß die Bearbeitung im „Mehrplatzbetrieb“ gestartet werden⁶. Die mitgelieferte .BAT-Datei *Katalog.Bat* startet die Katalogisierung im Mehrplatzmodus.

Unter Windows 3.11 muß die *allegro-C*-Datenbank unbedingt auf einem Netzlaufer liegen⁷.

Im Verzeichnis Ihrer *allegro-NRW*-Installation müssen folgende Programme in der aufgeführten Version (Referenzinstallation UB Münster) oder neuer vorliegen (diese Programme sind aus Lizenzgründen nicht im Installationsarchiv enthalten):

1. IMPORT.EXE vom 10.7.95 oder neuer
2. UPDATE.EXE vom 11.7.95 oder neuer

Desweiteren benötigen Sie einen Internet-Browser.

⁶d.h. im Aufruf von PRESTO darf der Schalter -S nicht auftauchen

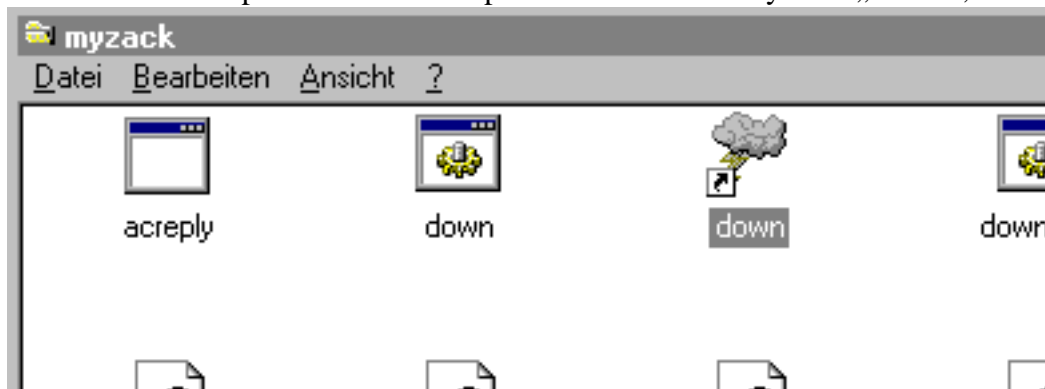
⁷Die „Share“-Einstellung in *Autoexec.Bat* ermöglicht nur, daß sich ein Programm im Mehrplatzbetrieb starten läßt, nicht aber echte Mehrfachzugriffe durch ein zweites Programm

9 Installation der Schnittstelle

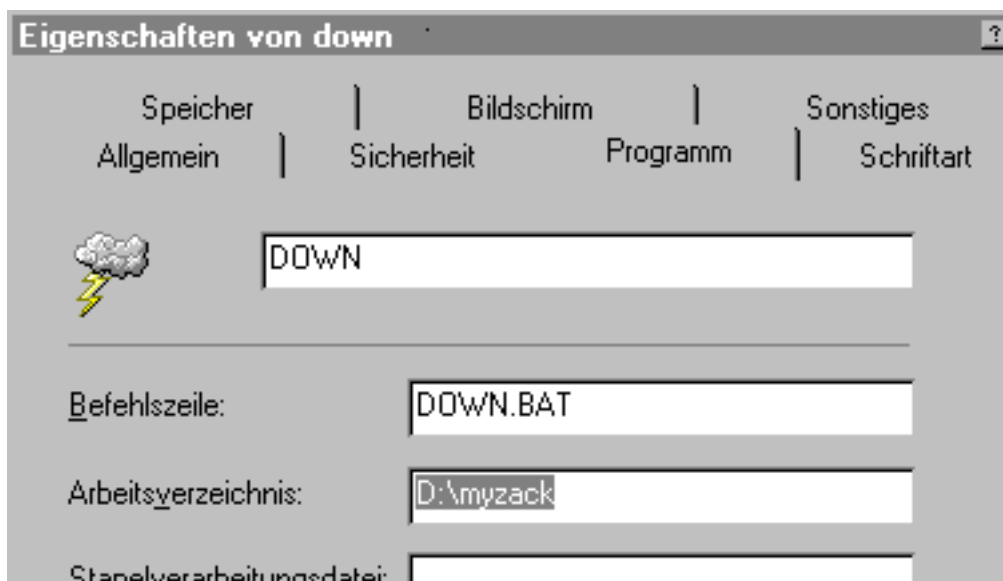
1. Erzeugen Sie ein neues Verzeichnis `C:\ZACK` auf Ihrem Rechner.
2. Downloaden Sie das selbstextrahierende Archiv `NRWDOWN.EXE` von der URL <ftp://ftp.hbz-nrw.de/allegro/zack/nrwdown.exe> und speichern es im Verzeichnis `C:\ZACK` auf Ihrem Rechner.
Anm.: Das HBZ erlaubt derzeit keinen anonymen ftp-Zugriff mehr, bitte wenden Sie sich an Ihre Institutsbetreuer.
3. Entpacken Sie das Archiv (durch Ausführen von `NRWDOWN.EXE` im Verzeichnis `C:\ZACK`) in das(selbe) Verzeichnis `C:\ZACK`.
4. Optional können Sie auf dem Desktop eine *neue Verknüpfung* erstellen, das Ziel („Befehlszeile“) ist hierfür `C:\zack\katalog.bat` einrichten.

Wenn Sie aus irgendwelchen Gründen an einen anderen Ort installieren wollen oder müssen, ist jetzt dieser andere Ort (etwa `D:\myzack`) in den Eigenschaften der Verknüpfung anzumelden:

Klicken Sie im Explorer oder Arbeitsplatz *einmal* auf das Symbol „down“ ,



aktivieren Sie mit der rechten Maustaste das Kontextmenue und klicken auf „Eigenschaften“. Im dann erscheinenden Eigenschaftsfenster klicken Sie bitte auf die Karteikarte „Programm“.



Ändern Sie den Pfad unter „Arbeitsverzeichnis“ und schliessen das Fenster durch klicken auf „OK“.

Desweiteren müssen Sie Ihr gewähltes Verzeichnis in den ersten Zeilen der Datei Down.Bat eintragen. Ersetzen Sie:

```
rem Bugfix falls NS 4.7: Verzeichniseinstellungen ...
rem wir muessen also leider(!) explizit in das ...
rem wechseln.
```

```
C:
cd \zack
```

durch

```
D:
cd \myzack
```

Fahren Sie nun mit fort mit dem Einstellen der Schnittstelle.

10 Einstellen der Schnittstelle

Für den Import von ZACK-Daten und von Aleph-Downloads brauchen Sie zwei verschiedene Konfigurationen. Diese Dokumentation geht davon aus, daß ZACK-Daten mit der „Standardkonfiguration“ importieren (das ist diejenige Konfiguration, deren Namen *default* Sie nicht angeben brauchen) und Aleph-Downloads mit der *benannten* Konfiguration „aleph“.

Als Benennung einer Konfiguration sind alle Namen aus bis zu acht Buchstaben oder Ziffern erlaubt, mit Ausnahme von „down“ „downconf“ und „katalog“⁸.

Bitte beachten Sie, daß Sie bei der Verwendung einer benannten Konfiguration für ZACK-Browserdownloads Ihren Browser für die Verarbeitung der Downloads auf jeden Fall *manuell* konfigurieren müssen (automatische bzw. manuelle Konfiguration werden weiter unten beschrieben).⁹

10.1 Beispieldialog

Folgender Dialog konfiguriert die Standardeinstellungen („default“). Es wird eine Datei Default.bat mit den Einstellungen erzeugt (es sei denn, Sie setzen in der letzten Abfrage interaktiv einen anderen Namen), die Sie oder nachträglich auf xyz.bat kopieren können, um benannte Einstellungen „xyz“ zu erhalten.

```
C:\zack>down -config
```

Bitte zunaechst einige Fragen zur Konfiguration beantworten!

-k1: Konfigurationsbuchstabe (M)

-k: Konfiguration (M)

-P: Allegro-Programmverzeichnis (c:\allegro)

d:\allegro

-D: Verzeichnis der Datenbank (c:\allegro\demo)

d:\allegro\bib

-b: Name der Datenbank (cat)

bib

Sigel der Bibliothek (Kat. #066:)?

6/999

Name der Bibliothek (optional, Kat. #064)?

Institut für Plutimikation, Lambertikirchkorb 3

Fremddatentyp

mab2-mab: MAB2-Daten im MAB2-Zeichensatz (ISO 5426)

⁸Das liegt natürlich daran, dass die Konfigurationen als .bat-Dateien abgelegt werden...

⁹Für die Standardkonfiguration *default* ist der Aufruf der Anwendung `down <Download-dateiname>`, für alle anderen Konfigurationen ist der Aufruf `down <Konfigurationsname> <Downloaddateiname>`, nur erstere Form lässt sich aber den Browserautomatismen vermitteln.

```

mab2-850: MAB2-Daten im Zeichensatz MAB-Diskette
          (auch MS DOS CodePage 850)
mab2-lat: MAB2-Daten im Windows-Zeichensatz
          ("Latin", Windows 1252, auch ISO 8859-1)
xxxaleph: MAB2-Daten als aleph-KAT-Download
          xxx ist dabei eins aus tit per kor swd
          Mehrere Einträge sind erlaubt: "titaleph peraleph koraleph swda
Typ der Fremddaten (mab2-mab)
titaleph koraleph
Verarbeitungsart
  dazu:      Einspielen mit Update, stets Neusatz (-fm01)
  update:    Kategorieweises Einmischen mit Update (-fm41)
%%flex:      a99-Einmischung mittels Flex in den Offlinespeicher
%%formflex:  a99-Einmischung und sofortige Anzeige im Formular
  collect:   Nicht einmischen (Anhaengen an collect.Mlg)
Art der Verarbeitung (dazu)

```

Welchen Namen soll diese Konfiguration bekommen (leer=default)?
aleph
Neue Setzungen in aleph.bat
Alles klar!

Die erzeugte Datei (Standard: Default.bat, im Beispiel Aleph.bat) mit den Einstellungen können Sie nun auf xyz.bat kopieren, um benannte Einstellungen „xyz“ zu erhalten. Alternativ können Sie aber auch die Konfiguration als

```
down xyz -config
```

aufrufen. Der Unterschied besteht darin, daß im einen Fall eventuell bestehende Voreinstellungen aus einer Konfiguration „default“ angeboten werden, im andern Fall jene aus „xyz“.

Sie können außerdem die .BAT-Dateien bereits bestehender Konfigurationen kopieren und mit einem Editor modifizieren. Die automatischen Kontrollen der Konfigurationsroutine (existiert die Datenbank, die Importparameter etc.) finden in diesem Fall nicht statt.

Die Konfiguration muß jedoch *mindestens einmal* ausgeführt werden, weil es für Institutsnamen bzw. -sigel *keine Voreinstellung gibt* und die entsprechende Parameterdatei name.bpt bzw. name.mpt unbedingt vorhanden sein muß!

Mitgeliefert werden folgende Beispielkonfigurationen:

bonzack Datenbank inst in `c:\allegro\kat`, Typ der Daten „MAB2-Lat(in)“
(für Zack-Download).

bonaleph Wie **bonzack**, jedoch Typ der Daten „titaleph peraleph koraleph swdaleph“ (für Aleph-Download)

muezack Wie **bonzack**, jedoch sind das M-Schema und Datenbank `bib` im Verzeichnis `C:\allegro\bib` voreingestellt (für Zack-Download).

muealeph Wie **muezack**, jedoch Typ der Daten „titaleph peraleph koraleph swdaleph“ (für Aleph-Download).

Die Importart ist jeweils „dazu“.

Tip: Die für den Download aus Aleph benötigte zusätzliche, benannte Einstellung unterscheidet sich von der für ZACK typischerweise wirklich nur in der Setzung

```
set imp=titaleph peraleph koraleph swdaleph
```

und wird vermutlich am effizientesten wirklich durch Kopieren und Editieren erzeugt.

11 Test

Durch Aufruf von

```
down -test
```

und – im Fall einer benannten Einstellung „xyz“–

```
down xyz -test
```

wird jeweils ein mitgelieferter, zum jeweiligen Datentyp passender, Testdatensatz in die per Konfiguration eingestellte Datenbank überspielt.

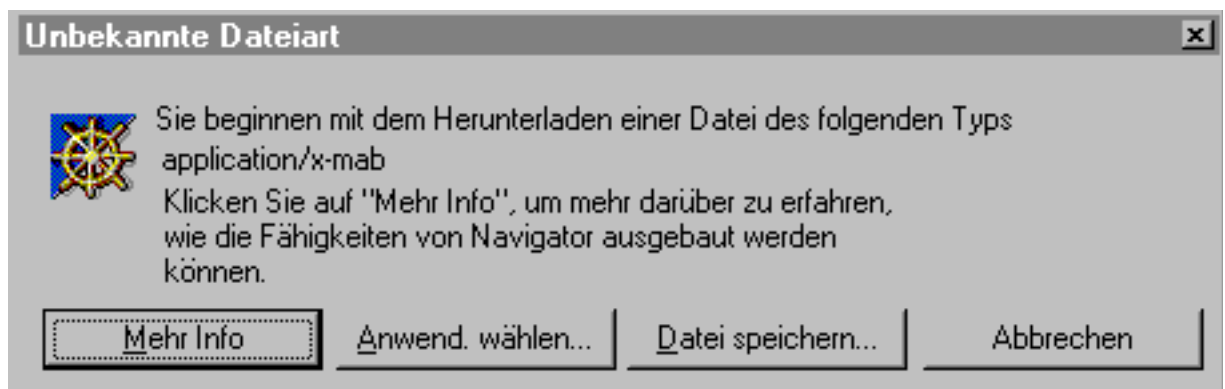
12 Verbinden mit dem Browser

Die folgenden Ausführungen gehen davon aus, daß Sie die Schnittstelle mit den benannten Einstellungen „default“ betreiben, die die Standard-Voreinstellung sind. Wollen Sie benannte Einstellungen benutzen, müssen Sie im folgenden jeweils den Namen dieser Einstellungen hinter die Angaben „down“ bzw. „down“ (und vor ein eventuelles „%1“ bzw. „%1“) setzen.

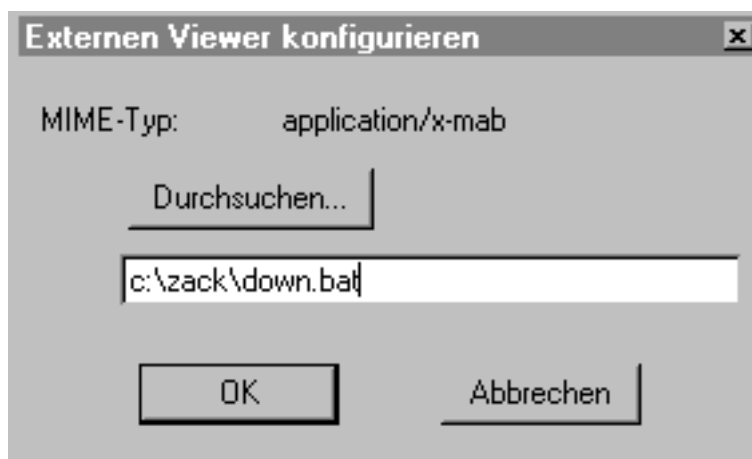
12.1 Netscape Navigator

12.1.1 Automatisch

Beim ersten Download von Daten aus dem Zack-Gateway sollten Netscape-Benutzer folgenden Alert sehen:



Klicken Sie auf „Anwendung wählen“ und tragen den Pfad der Anwendung in das dann erscheinende Menue ein:

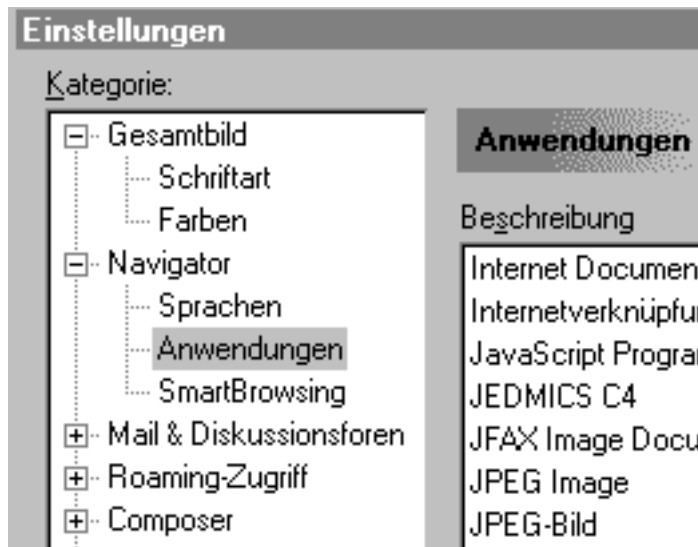


Bestätigen Sie Ihre Eingabe durch Klick auf „OK“.

12.1.2 Manuell

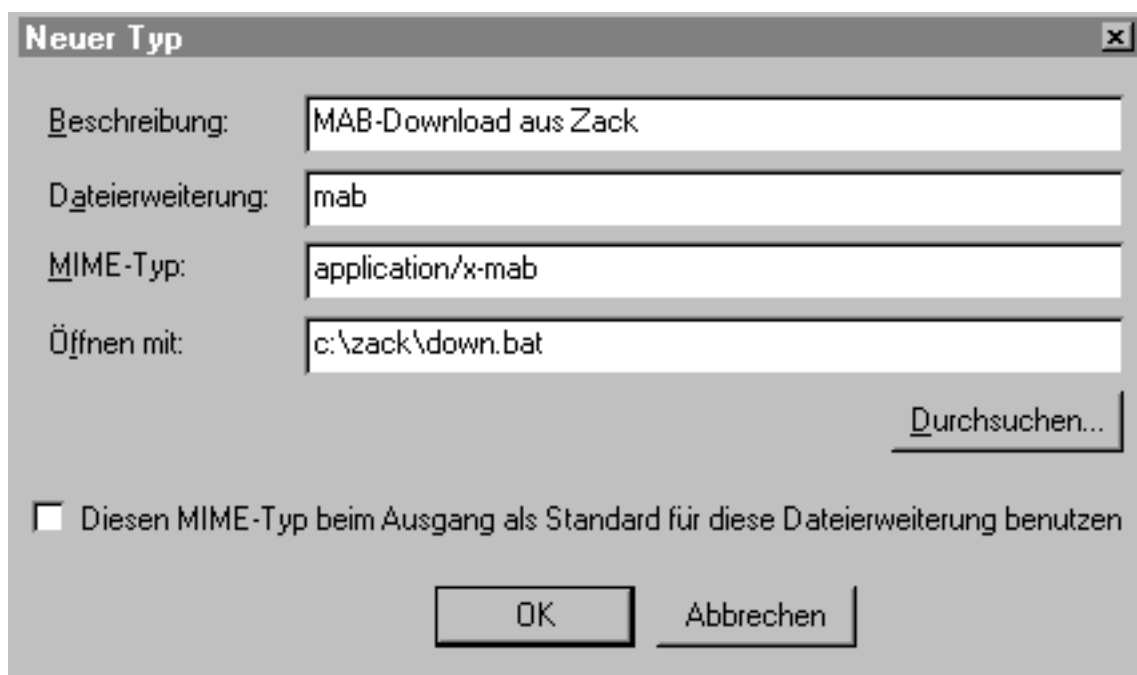
Falls beim interaktiven Einrichten etwas schief geht oder Sie später etwas ändern möchten, gehen Sie bitte wie folgt vor:

Aktivieren Sie im Menue „Einstellungen“ des Navigators den Punkt „Navigator / Anwendungen“

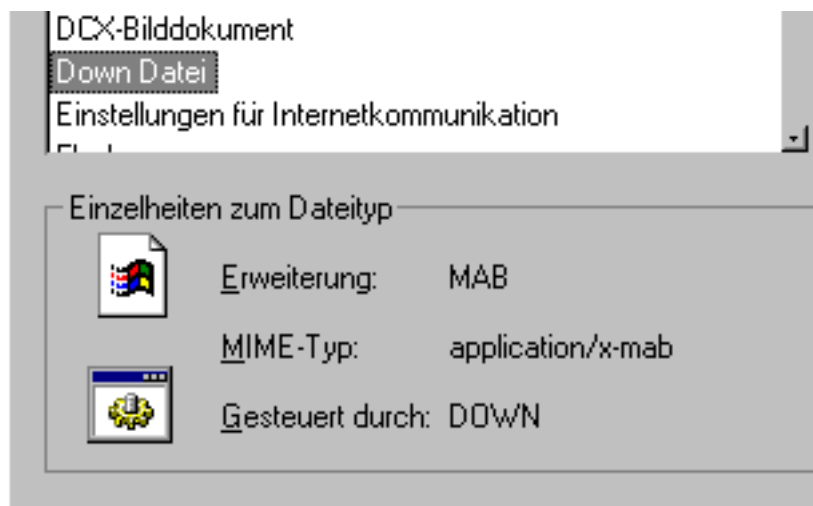


Eventuell finden Sie die vorher automatisch versuchte Einstellung unter dem Punkt „Down-Datei“, über den Knopf „Bearbeiten“ können Sie analog der folgenden Beschreibung für einen neuen Eintrag den alten Eintrag abwandeln.

Klicken auf „Neuer Typ“ bringt ein Formular, das Sie wie folgt ausfüllen können:



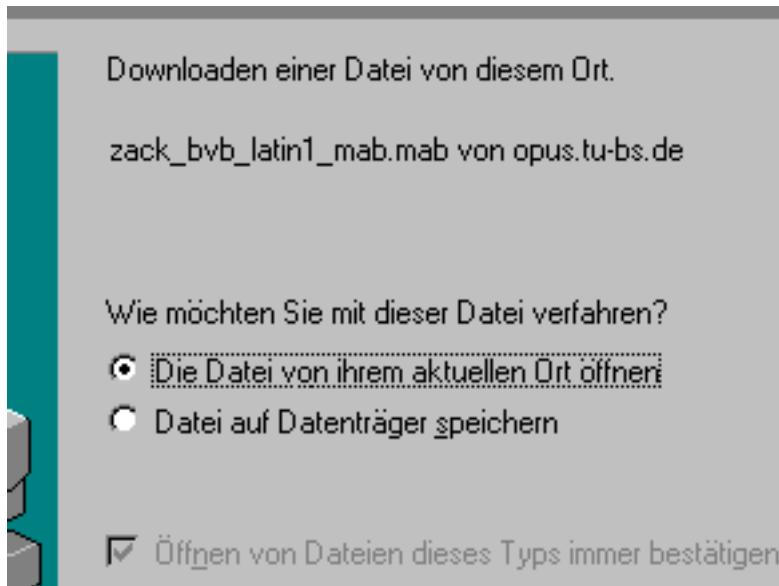
Anschließend sollte diese Eingabe einsortiert unter der von Ihnen vergebenen Beschreibung in der Liste der Anwendungen aufgeführt sein:



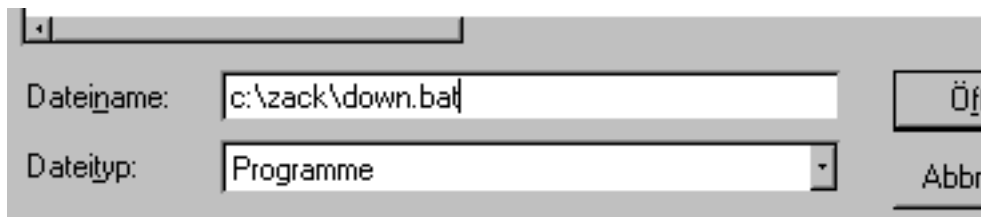
12.2 Microsoft Internet Explorer

12.2.1 Automatisch

Beim ersten Download von Daten aus dem Zack-Gateway sollten Benutzer des Internet-Explorer folgenden Alert sehen:



Selektieren Sie „Die Datei von ihrem aktuellen Ort öffnen“ und klicken auf OK. Es erscheint das bekannte Menue „Öffnen mit“ (ohne Abbildung), in dem Sie eine Beschreibung eingeben können, und dann auf „andere“ klicken:



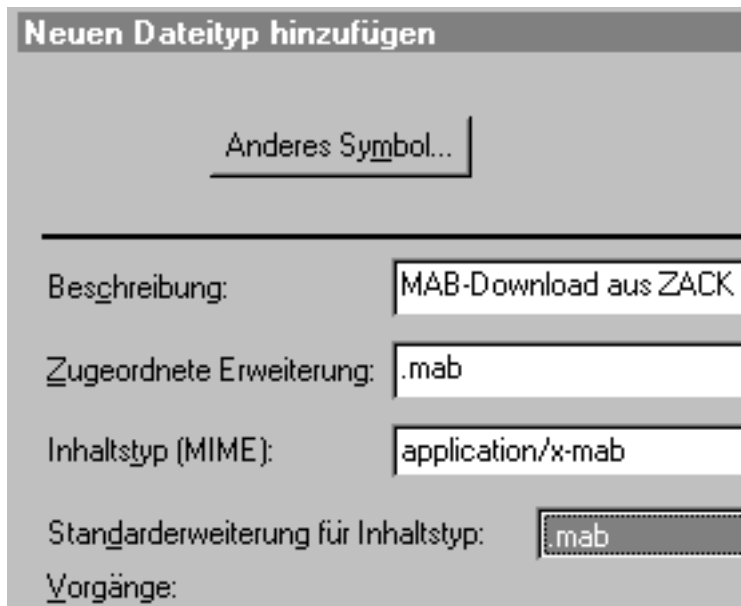
Bestätigen Sie Ihre Eingabe durch Klick auf „Öffnen“ und schließen Sie auch das erste Fenster „Öffnen mit“ durch Klicken auf OK..

12.2.2 Manuell

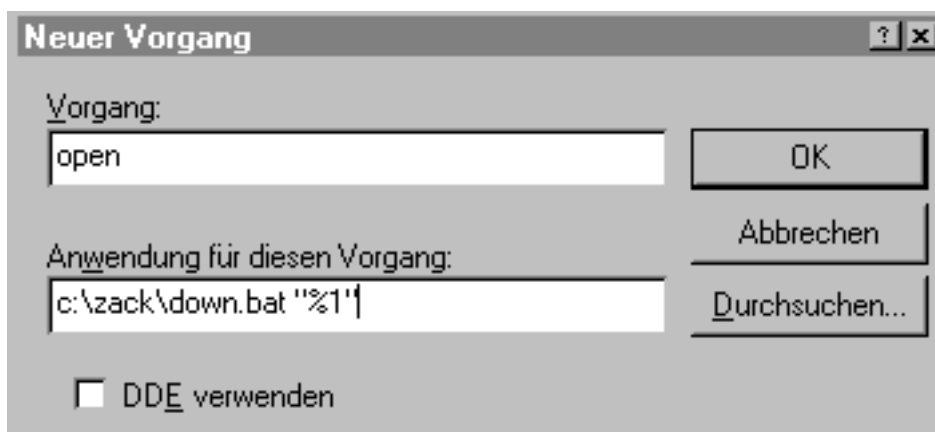
Für den Internet-Explorer wird die manuelle Zuordnung nicht über Konfigurationsmöglichkeiten des Browsers abgedeckt, sondern ist in das Betriebssystem integriert.

Starten Sie also den *Windows*-Explorer oder den Arbeitsplatz und klicken auf „Optionen“ im Menue „Ansicht“ (Dies für Windows NT. Windows'98: „Ordneoptionen“. Windows 2000: Menue „Extras“). Im dann erscheinenden Fenster aktivieren Sie bitte die Karteikarte „Dateitypen“.

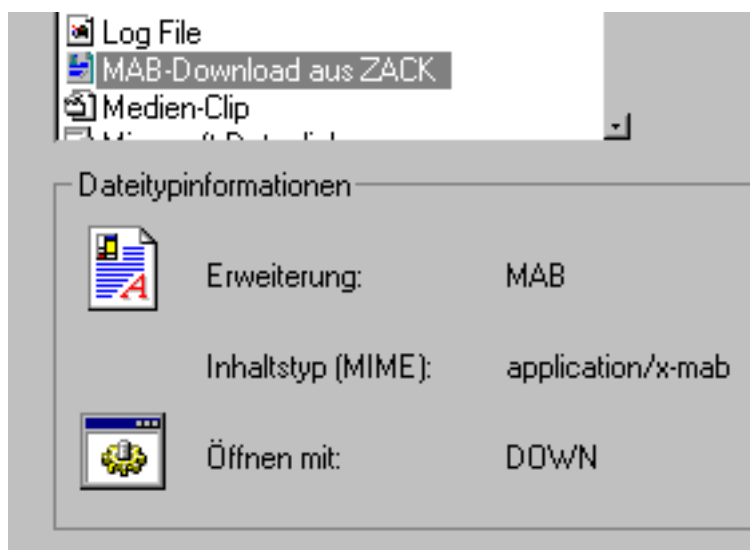
Tragen Sie nun unter Benutzung der (mit der Content-Disposition von ZACK übereinstimmenden) Extension „mab“ die folgenden Angaben ein:



[Unter Windows 2000 gibt es die Einstellmöglichkeit für „Inhaltstyp“ nicht mehr]
Dann klicken Sie unter „Vorgänge“ auf „Neu“ und spezifizieren down.bat wie im Bild angegeben als Vorgang bei „open“:



Bei der Anzeige der registrierten Dateitypen sollte der neu eingetragene Typ nun einsortiert unter dem von Ihnen vergebenen Namen der Anwendung erscheinen:



13 Einstellen des KAT-Downloads

Setzen Sie in der Datei `alephcom.ini` die Einstellung „MAB2“ wie folgt:

```
MAB2=C:\ZACK\down.bat aleph
```

Dies konfiguriert die Downloadfunktion von Aleph so, daß für die Verarbeitung von Exporten die Schnittstelle mit den benannten Setzungen „aleph“ benutzt wird.

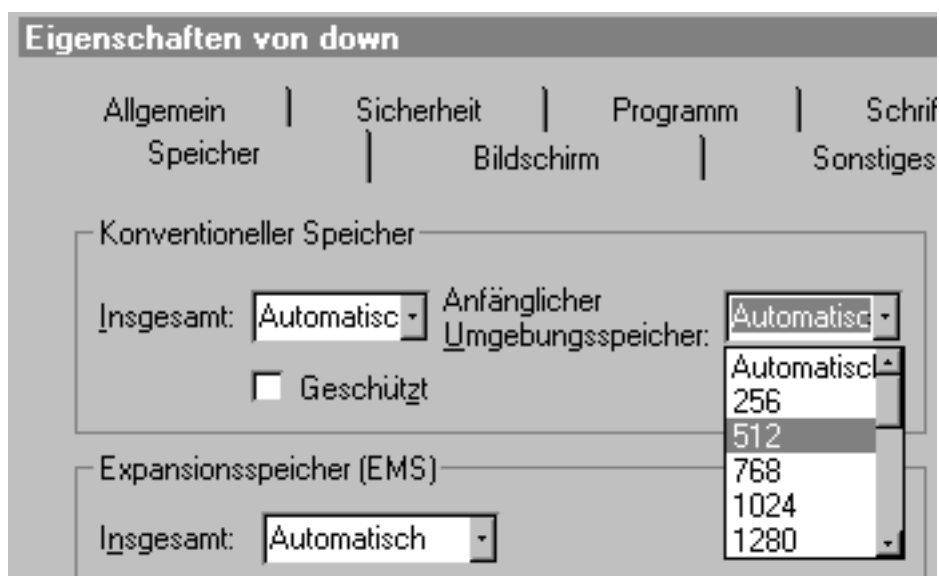
14 Problembehebungen

Falls beim Einrichten eine Fehlermeldung bezüglich „Umgebungsspeicher“ erscheint, versuchen Sie bitte, die entsprechende Setzung in den Eigenschaften der .PIF-Datei zu verändern:

Klicken Sie hierzu im Explorer oder Arbeitsplatz *einmal* auf das Symbol „down“ ,



aktivieren Sie mit der rechten Maustaste das Kontextmenue und klicken auf „Eigenschaften“. Im dann erscheinenden Eigenschaftsfenster klicken Sie bitte auf die Karteikarte „Speicher“.



Der Wert ist voreingestellt auf 1024, bitte nehmen Sie nicht „automatisch“, sondern einen expliziten höheren Wert.

Teil IV

Dokumentation

Es handelt sich natürlich nur um eine aufgeblasene .BAT-Datei, die sich um das Vorbesetzen des Environments und jeweils einen Aufruf der *allegro-C*-Module *IMPORT.EXE* für die Konversion und *UPDATE.EXE* für das Einmischen der Daten windet.

15 Konfigurationsdatei

Eine typische Konfigurationsdatei (hier: *Default.bat*) sieht so aus:

```
:Konfigurationsbuchstabe
set -k1=M
:Konfiguration
set -k=M
:Programmverzeichnis
set -P=c:\allegro
:Datenverzeichnis
set -D=c:\allegro\bib
:Datenbankname
set -b=bib
:Datentyp
set imp=mab2-lat
:Importart
set typ=dazu
```

Es folgen noch drei Zeilen, die *-k1* löschen, falls das Environment nicht ausreichend ist:

```
set thisisaverylongenvironmenthoggingstring=...
if not "%thisisaverylongenvironmenthoggingstring%" == "...
set thisisaverylongenvironmenthoggingstring=
```

15.1 Feinsteuerung der Importe

Die Setzungen in `name.mpt/name.bpt` werden durch das Einstellen der Konfiguration erzeugt.

Die *allegro-C*-Exportparameterdatei setzt *allegro-C*-Anwendervariable `#uSG` (Sigel) und `#uNB` (Name der Bibliothek), auf die in den den Importen nachgeschalteten Exporten zugegriffen wird.

Desweiteren erfolgt die Setzung von zwei weiteren speziellen bzw. Anwendervariablen: `down.bat` macht dem Importvorgang den Wert der Environmentvariablen `%OP%` bzw. falls nicht gesetzt, von `%USERNAME%` über den Schalter `-O` als Sondervariable `#op` zugänglich. Außerdem kann auf die Environmentvariable `%NRW_USR%` als `#uSR` zugegriffen werden.

Diese *allegro-C*-Variablen werden beim Import wie folgt in die Datensätze montiert:

#uSG (aus name.cpt) Sigel nach #064

#uNB (aus name.cpt) Bibliotheksname #064

#op (aus Environmentvariable OP bzw. USERNAME) Bearbeiterkennung (implizit) nach #068

#uSR (aus Environmentvariable NRW_USR) Redakteurskennung nach #098 (nur Titel)

Die festen Belegungen von #090 (Satzstatus) und #073 (Fremddatenquelle im RZK-Feld, nur Bonn) können nur durch Eingriff in die jeweiligen Exportparameterdateien beeinflusst werden.

16 Importarten

Zu jeder der erlaubten Importarten (`mab2-lat`, `mab2-mab`, `mab2-850` sowie `titaleph`, `peraleph`, `koraleph` und `swdaleph`) gibt es jeweils ein Paar aus Im- und Exportparameterdatei gleichen Namens (ausgeliefert jeweils als `.bim/.bpr` bzw. `.mim/.mpr`).

Diese unterscheiden sich jeweils nur in der Zeichenkonversion aus Windows-Latin (CP1252), MAB2 (ISO 5426), CP850 (DOS Latin, auch: MAB-Diskette) und MAB2 mit modifizierten Separatoren für Aleph-Downloaddateien. Zielzeichensatz ist jeweils die Schnittmenge aus CP437 und CP850, damit bei der geplanten Überführung der Datenbanken in den OSTWEST-Zeichensatz keine zusätzlichen

Probleme erzeugt werden. Dokumentation der Zeichensätze befindet sich u.a. unter der URL <http://www.gymel.com/charsets>.

Die Schnittstellen könnten differenziert werden in je 64 Versionen, die wahlweise eine der folgenden Eigenschaften besitzen oder nicht, die jeweils zum tragen kommen, wenn in den Titeln zusätzlich Identnummern zu verknüpften oder verknüpfbaren Daten vorliegen:

1. Aus im Titel enthaltenen Informationen Gesamttitelsätze fingieren (oder nicht).
2. desgleichen für Personenstammsätze
3. desgleichen für Körperschaftsstammsätze
4. desgleichen für Schlagwortstammsätze
5. Mit im Titel enthaltenen Informationen Verknüpfungen zu einem Gesamttitelsatz erzeugen (oder nicht).
6. desgleichen für Personenverknüpfungen
7. desgleichen für Körperschaftsverknüpfungen
8. desgleichen für Schlagwortverknüpfungen

Dies Einstellungen zum fingieren von Stammsätzen sind jedoch unter der Importart „dazu“ problematisch, da dies zu vielen Dubletten führt.

Mit Blick auf die bestehenden Parameterdateien sind allerdings andere Setzungen („update“ statt „dazu“) nicht zu empfehlen.

Das Verarbeiten von Verknüpfungen (von der Form =Idnr * Vorlage in den jeweiligen Kategorien) wird von den derzeitigen Parametern ebenfalls nur unvollständig unterstützt.

17 Zack-Aufruf

Unter <http://opus.tu-bs.de/zack/cgi/zmenu2> lassen sich eigene Menues für Zack konfigurieren. Der Aufruf für eines davon ist als `zack.htm` Bestandteil des Installationspakets und wird von der Startdatei `Katalog.Bat` in den Browser geladen.

Die Einstellungen sind derzeit so:

```
u = 1
u = 2
u = 4
u = 7
u = 8
u = 12
u = 20
u = 31
u = 46
u = 48
u = 1007
u = 1018
zm_truncmenu = 1
zm_trunc = 1
zm_d = bvb
zm_d = gbv
zm_d = hbz
zm_d = swb
zm_d = kobv_se
zm_d = nebis
zm_d = bl_mar
zm_d = loc
zm_d = melvyl
zm_bool = 3
zm_lang = de
zm_s = f
zm_menu = save
use_2 = 4           % Titel
use_3 = 31         % Erscheinungsjahr
use_7 = 100       % nicht trunkieren
r = 50            % 50 Resultate
d = bvb          % beim Aufruf selektiert
d = gbv          % ...
d = hbz          % ...
```

d = koby_se % ...